

# Der Kebag-Sack kommt neu aus deutschen Landen

## Abfallsäcke Der letzte Schweizer Hersteller verlagert die Produktion ins Ausland

VON NOËLLE KARPFF

Künftig werden alle Abfallsäcke aus dem Ausland in die Schweiz importiert. Mitte Februar gab die Petroplast Vinora AG, der letzte Schweizer Hersteller von Kehrichtsäcken, den Ausstieg aus diesem Geschäft bekannt. Die Produktion soll ab kommenden Sommer an den deutschen Konkurrenten Papier Mettler übergehen. Auch die Zuchwiler Kebag AG bezog ihre Kehrichtsäcke, die in einem Grossteil der Solothurner Gemeinden verwendet werden, bisher von der Petroplast Vinora.

Ausser dem Herstellungsort der Kehrichtsäcke soll es laut Kebag-Geschäftsleiter Markus Juchli keine Umwälzungen geben. «Uns wurde versichert, dass sich nichts ändern wird», sagt Juchli auf Anfrage. «Die Säcke werden künftig einfach im Ausland produziert.» Laut dem Kebag-Chef bleibt auch die ganze Logistik bestehen. «Unsere Abfallsäcke werden aus Deutschland importiert und weiterhin von einem Zentrum aus an unsere Kunden und die Gemeinden geliefert.»

Der Abfallsack sei nun einmal ein Massenprodukt, das sinnvollerweise dort produziert werde, wo dies am günstigsten ist, unterstreicht Juchli. In diesem Fall geschieht dies ab dem Sommer nun halt im deutschen Morbach.

### Auch die Preise bleiben

Laut Juchli ändert sich mit dem neuen Hersteller der Kebag-Säcke nichts an der Kehrichtgebühr, die Nutzerinnen und Nutzer bisher schon bezahlen mussten. Dadurch werden einerseits die Verbrennungskosten der Kebag abgedeckt. Andererseits geht ein Teil der Gebühr an den Sack-Verteiler und den Hersteller, also künftig nach Deutschland.

In der Kehrichtgebühr sind auch die Mehrwertsteuer und die Marge des Händlers enthalten. Dies macht laut Juchli allerdings einen deutlich kleineren Betrag in der Gebühr aus. Der Hauptteil der Kehrichtgebühr würde für die Verbrennungskosten gebraucht (Kasten rechts).

### «Wir sind gut unterwegs»

Derzeit läuft es rund im Zuchwiler Entsorgungsunternehmen. «Im Dezember haben wir relativ viel Kehrichtsäcke verkauft», berichtet der Geschäftsleiter. Und dies läge nicht an der Preiserhöhung, die die Kebag auf Anfang 2016 aufgrund tiefer Strompreisen vornahm. Die Anpassung hätte sich eigentlich nicht auf den Betrieb ausgewirkt. «Momentan sind wir gut unterwegs», so Juchli. Im Januar und Februar werde generell etwas weniger Kehricht angeliefert, aufgrund der ruhenden Bauindustrie. Aber die Mengen an Abfall, die die Kebag verwerten kann, würden grundsätzlich «stimmen».



Ein vertrauter Anblick im Strassenbild: Der Kebag-Sack. WW

### ENTSORGUNGSKOSTEN

## Nur bei der Sackgebühr sind alle gleich

Die Gebühren für Kehrichtsäcke sind fix. Die Gemeinden legen zudem die Höhe der Grundgebühr fest, wodurch die restlichen Entsorgungskosten gedeckt werden. Dazu zählen auch Beiträge für die Grünabfuhr oder die Metallentsorgung. Diese Kosten sind im Gegensatz zu der Kehrichtgebühr nicht «mengenabhängig».

Denn unabhängig davon, wie viel Abfall entsorgt wird, ist die Abfallgebühr für alle gleich hoch. Im Kanton Solothurn werden grösstenteils Kebag- oder Kelsag-Säcke verwendet. Einige Gemeinden haben ein eigenes Entsorgungssystem und somit auch eigene Kehrichtsäcke und -gebühren. Dadurch werden unter anderem Kosten für den Sammeldienst abgedeckt. (NKA)

### PREISANPASSUNG

#### Neubauprojekt

Wegen der tiefen Strompreise beschloss die Kebag AG letztes Jahr, die Kehrichtgebühren auf den 1. Januar 2016 um acht Prozent zu erhöhen. Die fehlenden Einnahmen durch den Stromverkauf hatten ein Loch in die Kasse gerissen. Die Preise sollten auch in Hinblick auf das Projekt «Kebag Enova» angepasst werden. Dieses kann laut der Firma nur realisiert werden, wenn der Finanzplan bis dahin korrekt eingehalten wird. Bis 2025 nämlich soll die heutige in die Jahre gekommene Anlage ersetzt werden (wir berichteten). Die Kosten für dieses Projekt werden auf 350 bis 400 Mio. Franken veranschlagt, wovon ein Drittel aus Eigenmitteln der Kebag finanziert werden soll.

### KOSTENÜBERBLICK

#### Kehrichtgebühr

Preiszusammensetzung 35 l Gebührensack (10er Rolle) inkl. MwSt:

- Herstellkosten, Logistik, Inkasso: **1.60**
- Marge Handel: **0.45**
- Entsorgung Kebag: **8.65**
- Verkaufspreis: **10.70**

**«Der Abfallsack ist ein Massenprodukt und wird sinnvollerweise dort produziert, wo es am günstigsten ist.»**

Markus Juchli Geschäftsleiter Kebag AG

## Fall fürs Bundesgericht «Schütze von Zuchwil» zieht Urteil weiter

Der Mann, der 2012 auf seine Ex-Freundin schoss und als Schütze von Zuchwil bekannt wurde, legt beim Bundesgericht Rekurs gegen das Urteil des Obergerichts ein. Dieses hatte im November 2015 entschieden, dass Viktor T.\* 19 Jahre im Gefängnis absitzen und sich therapieren lassen muss. Er und sein Anwalt hatten damals eine Freiheitsstrafe von sieben Jahren, ohne stationäre Therapie, beantragt. Deshalb ist der Angeklagte mit dem Urteil nicht zufrieden. Victor T. zieht es ans Bundesgericht weiter, wie sein Verteidiger gegenüber «Radio 32» bekannt gibt.

Der 25-Jährige hatte im Juni 2012 auf dem Zuchwiler Sulzer-Areal aus Rache auf seine Ex-Freundin geschossen. Schon zuvor hatte er versucht, Frauen umzubringen. Angeklagt unter anderem wegen versuchten Mordes in vier Fällen, verurteilte das Amtsgericht Viktor T. im August 2014 zu lebenslänglicher Haft mit einer stationären Massnahme. Das Obergericht milderte die Strafe dann auf 19 Jahre Haft mit Therapie. (NAC)

\* Name der Redaktion bekannt.

## Verband Swiss Marketing Auszeichnung für Swiss Shrimp AG

Die Solothurner Swiss Shrimp AG hat eine weitere Auszeichnung erhalten. Nach dem Innoprix der Baloise Bank SoBa im vergangenen November wurde das Jungunternehmen dieser Tage mit einer Marketing-Trophy geehrt. Die Auszeichnung wird vom Verband Swiss Marketing vergeben. Wie jedes Jahr stehe es der Fachjury frei, eine Firma mit einem Sonderpreis zu ehren, teilte der Verband mit. Swiss Shrimp will hierzulande erstmals Garnelen züchten und vertreiben. Geplant sei die Produktion mit einer geschlossenen Salzwasser-Kreislaufanlage lokal vor Ort auf dem Areal der Schweizer Salinen AG in Rheinfelden (wir berichteten mehrfach). Die Wärme und das Salz fürs Meerwasser (28 Grad) werden von den Salinen geliefert. Der Erfolg habe zwar noch nicht nachgewiesen werden können, weil die Massenproduktion erst 2017 starte, hiess es an der Preisverleihung. Aber: «Mut, Innovationskraft und ein sinnstiftendes Konzept waren der Jury einen Sonderpreis wert.» (FS)

### SO gegen Rassismus

## Menschen ausleihen

Am 19. März werden der «Coq d'Or» in Olten und das Solothurner «Kreuz» zu Bibliotheken. Ausleihen kann man aber nicht den gewohnten Roman, sondern lebendige Bücher - Menschen, die etwas zu erzählen haben. Die Living Library, ein Projekt im Rahmen der Solothurner Aktionswoche gegen Rassismus, ermöglicht Begegnungen, gibt Alltagsblicke und sorgt für Denkanstösse. Es berichten Menschen, die selber Erfahrung mit Diskriminierung gemacht haben oder die sich für Menschenrechte einsetzen. Sie erzählen aus ihrem Leben und ihrem Alltag und zeigen so die Geschichten hinter den Schlagzeilen.

Der Anlass findet in Solothurn von 11 bis 13.30 Uhr und in Olten von 14.30 bis 17 Uhr statt. Die Kinder- und Jugendförderung Kanton Solothurn und «infoklick.ch» wollen mit der «Living Library» spannende Begegnungen und Gespräche ermöglichen und für Denkanstösse sorgen. Interessierte können unverbindlich vorbeischaun und einen Projektteilnehmer für ein 20-minütiges Gespräch ausleihen. Jeder Dialog zwischen dem «Living Book» und den Ausleihenden gestaltet sich ganz individuell. Die Teilnahme ist kostenlos. (SKS)

# Uhr zum Gotthard-Basistunnel

Baselworld Die Solothurner Uhrenfirma Mondaine hat an der Uhrenmesse Baselworld eine neue Kollektion unter dem Namen «Gottardo2016» lanciert.

VON FRANZ SCHAIBLE

Baselworld, die weltweit grösste Branchenmesse der Uhren- und Schmuckindustrie, hat gigantische Ausmasse. Auf 141 000 Quadratmetern Fläche präsentieren rund 1500 Aussteller aus über 40 Ländern ihre Neuheiten. Nebst fast allen namhaften Uhrenherstellern wie Swatch, Longines, TAG Heuer, Breguet, Omega, Patek Philippe oder Rolex sind auch mittelgrosse Uhrenfirmen aus der Region Solothurn vertreten. Zum Beispiel die Mondaine Watch AG mit ihrem Werk in Biberist. Nebst Uhren, welche das kontaktlose Zahlen ermöglichen (siehe gestrige Ausgabe), haben die Firmenpatrons Ronnie und André Bernheim dieses Jahr

weitere Neuigkeiten im Gepäck. Gestern Abend wurde in Basel die Gottardo2016-Kollektion präsentiert. Es sind erweiterte Modelle der SBB-Bahnuhren für das Handgelenk, mit welcher die Solothurner auch einen Teil der Schweizer Uhrengeschichte mitschrieben. Die Uhr, deren Lunte aus dem Material einer Führerstandtüre der Gotthard-Lokomotive «Ae 6/6» gefertigt sei, kostet 750 Franken. Die Auflage ist limitiert auf 2016 nummerierten Uhren.

Die Lancierung in Basel erfolgte im Hinblick auf die offizielle Eröffnung des Gotthard-Basistunnels am 1. Juni 2016, erklärt Ronnie Bernheim. Mondaine ist nämlich einer von sechs Hauptpartnern für die Aktivitäten rund um «Gottardo 2016». Die neuen Uhrenmodelle seien in enger Zusammenarbeit mit den SBB entwickelt worden. Vor genau 30 Jahren sei die SBB-Uhr für das Handgelenk lanciert worden - «sie ist inzwischen zur Ikone geworden». Die Bahn-Aktivitäten «werden die Partnerschaft mit den SBB festigen sowie unsere Marke und den Absatz weiter stärken», ist Bernheim überzeugt.



Die neue Gottardo-Uhr kostet 750 Franken. ZVG